

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Johndorf, Ködlich, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorfel, Ortmannsdorf, Wälsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Nikolaus, Stangendorf, Thurm, Niederwälsen, Kuchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 267

68. Jahrgang

Freitag, den 15. November

1918.

Verantwortliche Leitung im Amtsgerichtsbezirk

Große öffentliche Volksversammlung

im Krystallpalast zu Lichtenstein am Sonntag, den 17. November, nachmittags 5 Uhr.

1. Aussprache: „Was wir wollen!“

2. Bekanntgabe des Arbeiter-Kates für Lichtenstein und Gallberg.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist Pflicht der Stunde. Besonders auch die arbeitenden Frauen und Mädchen sollen zugegen sein.

Zutritt für Jedermann.

Beginn punkt 5 Uhr.

Der sozialdemokratische Gesamtausschuss von Lichtenstein-Gallberg.

Lichtenstein.

Margarine, Freitag, 1943—Friedrich O. 1—1942 Wölk. P. 40 Gr. 18 Pf.

Deckreißig-Versteigerung auf Lichtensteiner Revier.

Sonabend, den 16. November 1918 sollen von vorm. 9 Uhr an im Restaurant „Stadt Dresden“ zu Lichtenstein ca. 100 Acker Deckreißig gegen Vorzahlung versteigert werden.

Herrl. Schab Forstverwaltung Lichtenstein.

Startoffellerkauf

gegen Wochenkarte Freitag, den 15. November, auf Karte 2 (Karte 1 ist bereits befreit) Nr. 1 bis 200 vorm. 8 bis 9 Uhr, Nr. 201 bis 500 vorm. 9 bis 10 Uhr, Nr. 501 bis 700 vorm. 10 bis 11 Uhr, Nr. 701 bis 1000 vorm. 11 bis 12 Uhr, Nr. 1001 bis 1200 nachm. 2 bis 3 Uhr, Nr. 1201 bis 1400 nachm. 3 bis 4 Uhr, Nr. 1401 bis Schluss nachm. 4 bis 5 Uhr.

Verkauf von Krantabfall

an Gallberger Abfall in der Branerei Schillerstr. Freitag, den 15. November soweit der Vorrat reicht.

Der Ortsnahrungsausschuss für Gallberg.

R. S. Nr.: 623 St.

In der Bekanntmachung des Stadtrates zu Glauchau vom 11. Nov. 1918, Kundenzahlung für Milch, wird bestimmt:

Alle Milchhändler und Milchverkäufer, die bisher die Milch nach Glauchau lieferten, haben die Milch vom 17. November 1918 ab an die in der obigen Bekanntmachung angeführten Milchsammler- und Verkaufsstellen abzugeben.

Dem 17. November 1918 ab wird jeder Straßenhandel mit Milch den unter 1 bezeichneten Abstellern und Milchverkäufern verboten.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Die Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Sachsens tagte am Montag in Dresden. Sie beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Lage und nahm dazu eine Entschließung an.

* Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge haben zahlreiche Soldaten bei der Heimkehr gegen die unerhörten diktatorischen Bedingungen der Wehrmacht protestiert und die Ablehnung erklärt.

* Zentrum, Nationalliberale und Reichsbanner haben Kundgebungen erklärt, in der die Notierungen und Hoffnungen der Bürgerklasse dargestellt werden und die Erwartung aussprechen wird, daß sich ihre Mitglieder nicht von der Arbeit für die öffentliche Einrichtungen ausschließen, damit wir alle Ordnung und Recht haben.

* Kaufmann erklärte im amerikanischen Staatsauschuss, dem „Seyd“ zufolge, die Bedeutung des für den Rheinversand mit einer vorübergehenden Maßnahme sein.

* „Echo de Paris“ meldet, daß das französische Hauptquartier binnen 10 Tagen in Metz erwartet sein werde.

* Die Stadt Koblenz ist laut Nachrichten der Südwendbahn von russischen Truppen besetzt. Der ukrainische Militärchef verweigert, einzutreten zu protestieren.

* Die Landesregierung von Teutisch Böhmen wendet sich an die deutsche Regierung mit der Bitte um Lebensmittel.

Bewirkung des sozialistischen Programms.

48. (F. S.) Berlin, 12. Nov. Der Rat der Volksbeauftragten veröffentlicht folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!
Die aus der Revolution hervorgegangene Revolution, deren politische Leitlinie rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm

zu verwirklichen. Sie verhandelt schon jetzt mit Geheißkraft folgendes:

1. Der Belagerungszustand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.

3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.

4. Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.

5. Die Freiheit der Religionsausübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.

6. Für alle politischen Streitigkeiten wird Anarchie erwährt. Die wegen solcher Streitigkeiten anhängigen Verfahren werden niedergestellt.

7. Das Verbot für den Lagerländischen Völkchen wird aufgehoben. Mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.

III.
Zu Beweisaufnahmen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft; auch kann den Raubhaltern die Milch enteignet und dem Kaufmann der Handel mit Milch entzogen werden.

Glauchau, den 12. November 1918.

Kaufmann Herrmann v. Beld.

Bewirtschaftung von Kohlrüben.

Nachstehende Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 26. Oktober 1918 wird mit dem Hinweis zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die auf Grund der Verordnung der Reichsstelle über Herbstgemüse vom 19. Juli 1918 erlassene sächsische Ministerialverordnung über den Verkehr mit Herbstgemüse der Ernte 1918 vom 5. August 1918 — Nr. 1181 a V G 2 — (Nr. 188 der Sächsischen Staatszeitung vom 14. August 1918) auf Kohlrüben anzuwenden ist.

Dresden, am 10. November 1918.

Ministerium des Innern.

§ 1157 R.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 11 und 12 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

§ 1.
Die Verordnung über Herbstgemüse vom 19. Juli 1918 wird für das Gebiet des Deutschen Reiches auf Kohlrüben (Stielrüben, Wurzeln, Bodenkohlrüben, Erdkohlrüben, Unterkohlrüben) anzuwenden.

§ 2.
Die Bekanntmachung tritt drei Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.
Berlin, den 26. Oktober 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende: v. Lilly.

k.
em schwe-
die durch
s geliebten
en haben.
ste Heim-
a:

8. Die Befehlsbefehle werden außer Kraft gesetzt, ebenso die Ausnahmebefehle gegen die Landarbeiter.

9. Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen Arbeiter-Zwangsgesetze werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Neuere sozialpolitische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden. Zunächst am 1. Januar 1919 wird der achtstündige Arbeitstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterstützung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde.

Auf dem Gebiete der staatsverhindernden wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 Mark ausgedehnt werden.

Die Wohnungsverhältnisse werden durch Bereitstellung von Wohnungen behilft werden.

Auf die Sicherung einer ausreichenden Volksernährung wird besonderer Wert gelegt.

Die Regierung wird die notwendige Produktion aufrechtzuerhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen.

Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, reinen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlrechts für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen. Auch für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmung noch erlassen wird, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, den 12. November 1918.
Ebert, Haase, Seidemann,
Landsberg, Dittmann, Barth.

Der Volksgesundheitsrat

Berlin. Im Herrenhaus hat sich der Volksgesundheitsrat des Arbeiter- und Soldatenrates konstituiert. Dieser Körper besteht aus 28 Mitgliedern, 14 Soldaten und 14 Arbeitern. Die Reichssozialisten und die unabhängigen Sozialdemokraten sind mit je 7 Mitgliedern vertreten. Trotz dieser Zahlenverhältnisse meint man, daß die Grundzüge und Ausrichtungen der sozialdemokratischen Mehrheit im Volksgesundheitsrat überwiegen werden. Die politische Reichsleitung wird dem Volksgesundheitsrat für ihre Regierungshandlungen verantwortlich sein.

Die Einteilung d. Reichsregierungsgeschäfte.

Für die Bearbeitung der Dienstgeschäfte hat die Reichsregierung nachfolgende Geschäftverteilung vorgelesen:

- Ebert: Inneres und Militärisches.
- Haase: Inneres und Kolonien.
- Seidemann: Finanzen.
- Dittmann: Demobilisierung, Wehrwesen, Rechtspflege, Volksgesundheit.
- Landsberg: Presse und Nachrichtenwesen, Kunst und Literatur.
- Barth: Sozialpolitik.

Bürgerliche Staatssekretäre.

Wie wir hören, legt der deutsche Räterat doch Wert darauf, einige Ressorts Vertretern der bürgerlichen Parteien anzuvertrauen; einstweilen sind drei bürgerliche Staatssekretäre vorgelesen, und zwar je einer aus Zentrum, Fortschritt und Nationalliberalen. Das Reichsjustizamt soll der fortschrittlich-abgeordnete Wadstein erhalten, das Reichsfinanzamt, falls er sich entschließen kann, es anzunehmen, Herr Schiffer, der seit die Geschäfte des Staatssekretärs bereits provisorisch führt. Erzberger würde Staatssekretär ohne Portefeuille bleiben.

Eine neue preussische Regierung gebildet.

Berlin, 13. November. Telermittlung. Nachdem wir heute im Antritt des Volksgesundheitsrates des Arbeiter- und Soldatenrates die Staatsleitung in Preußen übernommen haben, fordern wir sämtliche preussische Behörden und Beamten auf, ihre amtliche Tätigkeit fortzusetzen, um auch weiterhin im Interesse des Vaterlandes zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit beizutragen, wogegen ihnen ihre gesetzlichen Ansprüche unverändert gewahrt bleiben sollen.

Berlin, 13. November 1918.
Die preussische Regierung:
Dirsch, Ströbl, Braun, Ennen, Graf, Sänisch,
Wolff, Hoffmann.

Ein neuer Zusatz.

Berlin. E. T. A. Der deutschen Waffenstillstands-Delegation ist folgender Zusatz zu dem Forttrag zugegangen:

Was Rücksicht auf die neuen Ereignisse wird den Bestimmungen des Waffenstillstandes zur See hinzugefügt: Falls die Fahrzeuge nicht in den besetzten Küsten übergeben werden sollten, werden die Regierungen der Verbündeten und u. der Vereinigten Staaten das Recht haben, Seeland zu besetzen, um ihre Uebergabe zu sichern.

Die Verhandlungen bei Joch.

Haga, 13. November. Aus Paris wird dringlich gemeldet: Marschall Joch hat der Mission, die sich in Spaa befindet, folgende Forderungen zugesetzt: Die deutschen Behörden sind zu ersuchen, daß vor Auslieferung des Artikels I der Waffenstillstandsbedingungen sich die Vertreter des deutschen Heeres am 15. November mittags zu melden haben, und zwar für das belgische Heer in Brügge, für die britische Armee in Mons und das französisch-amerikanische Heer in Nancy, um dort Informationen in Bezug auf den Telegraphen-, Telefon- und postalen Verkehr zu erteilen. Die deutschen Vertreter müssen in der Lage sein, über den Zustand des jeweiligen Dienstbereichs in den betreffenden Gebieten Informationen zu erteilen. Sie müssen ferner Angaben über das Dienstpersonal und die Verhältnisse machen können, und zwar kommt für die Delegation in Brügge und Mons das Gebiet zwischen der holländisch-belasteten und der holländisch-deutschen Grenze und der Linie Merville-Merzies und für die Delegation in Nancy das Gebiet zwischen der Linie Charlot-Donn am Rhein bis Eläß in Betracht.

Besprechungen über den Abschluß des Waffenstillstandes.

Vertreter der Entente sind in Spaa eingetroffen, um dort mit unseren Delegierten, die mit dem Abschluß des Waffenstillstandes zusammenhängende Fragen weiter zu besprechen. Der Staatssekretär a. D. v. Hingst ist, wie wir gegenüber irrtümlichen Annahmen feststellen, an diesen Verhandlungen nicht beteiligt.

Die Sozialdemokraten bitten Branting um Fürsprache.

Berlin, 11. November. Die Vertreter der beiden sozialdemokratischen Parteien richteten an den Reichstagsabgeordneten Branting ein Telegramm durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Stockholm, in dem es u. a. heißt: Einige der Bedingungen bedrohen vielmehr die physische Existenz des besetzten und friedensbereiten deutschen Volkes. Die Blockade soll fortgesetzt werden. Deutschland soll die Besatzungstruppen der Entente ernähren,

es soll aber zugleich einen großen Teil seiner Transportmittel (Lokomotiven, Waggons und Kraftfahrzeuge) ausliefern. Alle diese Transportmittel sind unentbehrlich für den geordneten und schnellen Abtransport der Truppen und für die Aufrechterhaltung der Volksernährung. Ihre Wegnahme steigert die Ernährungsschwierigkeiten ins Unerträgliche, sie bedroht zahlreiche unschuldige Frauen, Kinder und Kranke unmittelbar mit dem Hungertode. Der Tag der Freiheit und des Friedens darf nicht der Tag der Tötung von Millionen werden. An Sie, verehrter Genosse Branting, richten wir die Bitte, der Internationale diesen Appell zu übermitteln.

Die Entente verlangt Auslieferung des Kaisers.

Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ wird von seinem Londoner Korrespondenten telegraphiert, daß von vielen Seiten, auch von sehr gemäßigten, gegen den Aufenthalt des Kaisers in Holland energisch protestiert wird. Man verlange allgemein seine Auslieferung an die Alliierten.

Die Rückkehr der Armee Madensens.

Budapest, 12. November. „Az Új“ meldet aus Großwardein: Eine Automobilkolonne der Madensenschen Armee von 300 Autos mit 2000 Mann traf gestern von Grad in Großwardein ein. Als man den deutschen Soldaten die Proklamierung der deutschen Republik mitteilte, brachen sie in Hurraufe auf die Republik, sowie auf die ungarische nationale Republik aus. Sie erklärten, daß sie entschlossen seien, für das deutsche Volk den letzten Blutstropfen zu versacken, aber für die Ankerankerkunft keine Opfer mehr zu bringen. Madensens solle friedlich durch Ungarn ziehen, seine Forderungen zu forschen, daß die deutschen Soldaten sobald wie möglich die Heimat erreichen.

Wien, 13. November. Die Madensensche Armee ist bereits am dem Heer. Ueber Krainitz sind 20000, über Hermannstadt 15000, über Orsona 10000 und über Surtudb 4000 Mann marschiert. Die in Serbien vorrückenden deutschen Truppen haben gegen die nachrückenden belgischen Truppen die Eisenbahnen aufgesperrt. General Brandel hat die aus Serbien in Unstern einetroffenen Truppen zurückkommandiert.

Die gefährdete Volksernährung.

Berlin, 13. Nov. Wir ersuchen dringend, auf die Bevölkerung einzurwirken, daß sie ruhig an ihrem Wohnsitz bleibt und nicht aus Furcht vor feindlicher Besetzung flieht. Die Ernährungslage verbietet es, jetzt größere Bevölkerungsverchiebungen vorzunehmen, da die Zugiehenden in anderen Kommunalverbänden nicht mit versorgt werden können. Flüchtende würden daher dem größten Elend entgegengehen.

Die Reichsleitung: Ebert, Haase.
Berlin, 13. Nov. Die Aufrechterhaltung der Volksernährung erfordert unbedingt, daß keinerlei Eingriffe in die öffentlich bemittelten Lebensmittel durch unbefugte Stellen vorgenommen werden. Verfügungen von Arbeiter- und Soldatenräten über Bestände an Mehl, Getreide und andere Lebensmittel, die der Reichsgetreidestelle, einer anderen Lebensmittelstelle oder einem Kommunalverband gehören, müssen daher unbedingt unterbleiben und soweit sie getroffen sind, sofort wieder rückgängig gemacht werden.

Beginn der Verhandlungen zur See.

Wilhelmshaven, 13. Nov. Der kleine Kreuzer „Königsberg“ ist um 1 Uhr mittags mit

Sei wie eine Blume.

Roman von Erich Ebenlein.

Nachdruck verboten.

1. Langsam fuhr der Schwellung in den Bahnhof von Wundenbrud ein.

Eugenie Herder, die Tochter des Oberlandes-Verwaltungspräsidenten, heiratete Dr. Albert Herder, dessen Mediziner und juristischer Sachverstand seinen Namen weit über die Grenzen des Wiener Justizpalastes hinaus bekannt gemacht hatten, erhob sich eifrig.

Sie suchte ihn wieder zu umarmen: die elegante Taille aus hellem Kindeleder, das Schirmmützel, den Kufel.

Tann gestattete sie dem dunkelhaarigen der beiden wartenden Herren Kinetid, daß er ihr den leichten Staubmantel umhänge, und hand mit toller Eleganz einen endlos langen, sehr feinen und sehr durchsichtigen Meisekleier um Gut und Nooi.

Als ihr der weiße weiße Eidenkissen verhältend über die rotwangen glänzenden Wangen, die langabwärtigen, schüchtern-bedenken Augen von merkwürdiger Farbe leuchtete, als idyllisch das keine abgewogene Köpfe, die trüben Augen und das ganze kalte Blut des blickenden Verwandens darunter verjüngend, hatte der andere — der blonde — vertbeuert: „Sie transt glotia münd!“

Worauf sowohl Eugenie als die ihr gegenüber sitzende, gleichfalls sehr hübsche Dame, die ihr bisher schweigend zugehört, in amüsiertes Lachen ausbrachen.

„Aber er hat recht“, meinte dann die Dame, die etwa sieben bis acht Jahre älter als Eugenie sein konnte, mit einem Anflug von Bedauern. „Es wird mir ganz wie hier vorkommen, Fräulein, wenn Sie und auch die beiden Herren nun aussteigen. Schade! Es war so weit; hier Reviden, die einander vor wenigen Stunden noch völlig unbekannt waren, vom Unfall zusammengeführt und einander doch in vielen Städten innerlich verknüpft.“

„Ja, es waren nette Stunden!“ wiederholte Eugenie nachdenklich, und streifte ihre dänischen Sandalschuhe ab. „Annädie Frau saßen noch bis Mutmalte!“

„Mit der Bahn. Dann noch anderthalb Stunden per Wagen. Vorläufig will ich ein paar Wochen in Abbazia bleiben. Später...“ Sie schwieg und andre gleichgültig die Schiele. „Und Sie, Fräulein? Weihen Sie lange in diesem Wundenbrud?“

„Ich weiß es nicht. Vielleicht nur sehr kurz, vielleicht — für immer! Es kommt ganz darauf an, wie ich mich mit meinen Verwandten vertrage.“

Die Dame hatte, einem plötzlichen Impuls folgend, in die Tasche gestriffen und hielt Eugenie nun eine Visitenkarte hin.

„Wir haben es absichtlich vermieden, uns formell bekannt zu machen, liebes Fräulein. Aber hier ist meine Karte. Sie finden daran meine Wiener Adresse. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich einmal erinnern würden oder nach beßer unsere nächste Bekanntschaft eine Fortsetzung fände.“

Der Juno hielt, Eugenie nahm dankend die Karte und steckte sie hastig in ihre Reisetäschchen. Dann reichte sie der Dame die Hand, neigte mit vornehmer Grazie den Kopf gegen die beiden Herren, welche sich abschieds ausweisfertig gemacht und verließ als Erbe das Coupee.

Am Letzen herrschte das frage Nachleben eines kleinen Provinzabwärtigen. Wenig Kallantete, ein paar verblättere Beamte, die sich fröhlich in ihren Mäntel hüllten und mit unnötiger Wichtigkeit Befehle erteilten, eine Anzahl Gedächtnis, die planlos herumstarrten.

Eugenie Herder hatte sich einen Ausenbild wie erhaut umgeblickt, und als sie niemand zu ihrem Gausang anwesend sah, einem der Träger gewinkt. „Können Sie mein Gepäck dort aus dem Coupee und bringen Sie mit eine Tröschle.“

Der Mann verstand, erschien sogleich mit dem Gepäck wieder, erklärte dann aber verlegen, daß es mit der Tröschle einen Kafen haben werde. Es seien wohl einige anwesend, aber alle bestellt, die

Teil seiner T...
Transportmittel sind
für die Aufrechter-
Ihre Wegnahme
Unerschuldige Frauen,
mit dem Hunger
des Friedens darf
Millionen werden.
ranlung, richten wir
diesen Appell zu

Auslieferung

... wird von seinem
geographiert, daß von
mächtig, gegen den
land energisch pro-
llgemein seine Aus-

Madensien

... meldet aus
blome der Madensien
mit 2000 Mann traf
ein. Als man
Klammerung der deut-
schen in der
ungarische nationale
daß sie entschlossen
in letzten Autostreifen
unterantokratie keine
denen solle friedlich
auf sei, dafür zu for-
n sobald wie möglich

Madensienische Arme
Kronstadt sind 20000,
r Orisna 10000 und
arschirt. Die in Ser-
ruppen haben gegen
ruppen die Eisen-
graf Franke hat die
rossenen Truppen zu-

Kernährung

... dringend, auf
daß sie ruhig an
nicht aus Furcht vor
Die Ernährungslage
berungsverschiebung
ebenden in anderen
nikt versorgt werden
daher dem größten

Ebert, Haase

... Aufrechterhaltung der
bedingl, daß keinerlei
wirtschafteten Lebens-
vorgenommen werden.
und Soldatenräten
Herreise und andere
schogtreibestelle, einer
der einem Kommunal-
her unbedingt unter-
ten sind, sofort wieder

Flugungen zur See

... Der kleine
m 1 Uhr mittags mit

... betrieden, und so
s Fräulein. Aber hier
darum meine Wiener
freien, wenn Sie sich
rden oder nach beiseit
st eine Fortsetzung

... dankend die Karte
Reisebüchlein. Dank
meiste mit vornehmer
beiden Herren, welche
gemacht und verlieh

... träre Nachleben eines
Sens Ballastete, ein
sie sich kräftig in ihre
mätier Wichtigkeit Be-
Gewährträger, die plan-

... einen Augenblick wie
sie niemand zu ihrem
m der Träger gewinn-
dort aus dem Coupe
Erstliche."

... schien folgende mit dem
in aber verlassen, daß
daken haben werde. Es
aber alle bestellt. Ok

Bevollmächtigten des A. u. S. Rates der Flotte zur Zusammenkunft mit Vertretern der englischen Admiralität in See gegangen. Die Vertreter sind mit Vollmacht versehen. Der A. u. S. Rat der Nordstation und der Flotte erteilt hiermit dem Obermatrosen Wengorod, dem Obersteuermann Alfred Jahn und dem Torpedo-Maschinenmaat Normann die Vollmacht im Namen des A. u. S. Rates der Nordstation, dem sich die Flotte unterstellt hat, an den Beratungen der Waffenstillstandsbedingungen teilzunehmen und Verträge abzuschließen. Unterzeichnet ist die Vollmacht vom Präsidenten der Republik Oldenburg-Niedersachsen und dem Chef der Hochsee-Streitkräfte v. Hippert.

Es ist zu bemerken, daß der Chef der Hochsee-Streitkräfte an den Verhandlungen nur als sachmännlicher Berater teilnimmt, während der A. u. S. Rat ausführendes Organ ist. (L. II.)

Welche Kriegsschiffe England verlangt.

Berlin, 13. Nov. Für Ziffer II der Waffenstillstandsbedingungen (Internierung deutscher Kriegsschiffe in neutralen Häfen oder Häfen der verbündeten Mächte) sind von England zunächst folgende Schiffe namhaft gemacht: „Bayern“, „König“, „Großer Kurfürst“, „Kronprinz Wilhelm“, „Markgraf“, „Friedrich der Große“, „König Albert“, „Kaiserin“, „Kaiser“, „Prinzregent Luitpold“, „Hindenburg“, „Derfflinger“, „Seidlitz“, „Moltke“, „von der Tann“, „Brummer“, „Bremse“, „Köln“, „Dresden“, „Emden“, „Frankfurt“, „Wiesbaden“, 50 moderne Zerstörer. Die Abfahrt muß bis zum 18. November 5 Uhr nachmittags erfolgen. Das Ziel ist noch nicht bekannt. Die Schiffe sollen mit reduzierter Besatzung fahren und ohne Munition.

Bankhaus Bayer & Heinze,
Lichtenstein-Cöllnberg,
Badergasse 6
Hauptgeschl. Chemnitz, Schwesterfiliale Baryschl.
**Provisionsfreie Scheckrechnungen zur För-
derung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs**

Aus Sachsen.

Dem Vereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrat in Groß-Dresden sind folgende Schreiben zu:

Dresden, 13. November 1918.
An den Arbeiter- und Soldatenrat Dresden
Zürichhaus.

Auf die heute früh mündlich an Sie. Erstellten von Herrn Finanzminister gerichtete Anfrage teile ich mit, daß 2. M. der Antrag auf den Tiron verachtet hat. Gleichzeitig hat 2. M. alle Offiziere, Beamten, Wehrlichen und Lehrer von dem ihm anvertrauten Tironen entbunden und sie gebeten, im Interesse des Vaterlandes auch unter den veränderten Verhältnissen ihren Dienst weiter zu tun.

Der Minister des Innern: Dr. Koch.

Herrn Friedrich August hat, wie heute bekanntgegeben wird, abgedankt, und er hat gleichzeitig einen Akt vollzogen, der von allen beheimateten Sachsen mit großer Begeisterung aufgenommen wird; er hat die Offiziere und Beamten des Gides ent-

binden und ihnen so die Möglichkeit gegeben, ohne Gewissenszwang ihr Verhältnis zu der neuen Staatsordnung und zu den neuen Gewalten zu regeln.

Dresden. (Eine deutsche Einheits-Republik!) In den ursprünglichen Forderungen der Dresdner Revolutionäre war von der Einberufung einer sächsischen Nationalversammlung die Rede, der der weitere verfassungsmäßige und gesetzgeberische Ausbau Sachsens zuzukommen sollte. Wie wir an der unterrichteter Stelle erfahren, ist dieser Plan fürs erste fallen gelassen worden. Man ist der Meinung, daß für einen besonderen sächsischen Staat im Rahmen der künftigen deutschen Republik kein Raum sein wird. Im besonderen sei eine besondere sächsische Verwaltung der Justiz, der Finanzen und des Inneren ein Urding. Vorausgesetzt ist dabei allerdings, daß nicht andere Bundesstaaten, namentlich Bayern ihre Sonderstaatlichkeit aufrecht erhalten.

Verhaftung höherer Offiziere in Leipzig.

Leipzig, 13. November. Wie wir aus zuverlässiger privater Quelle erfahren, sind gestern Oberst Emlan und Oberstleutnant Arzbe, der Stabschef des 19. Armeekorps, sowie zehn andere höhere Offiziere auf Befehl des Arbeiter- und Soldatenrates angeichts des widersprüchlichen Weises des Offizierskorps verhaftet worden.

Chemnitz. Vertreter des Handels, der Industrie und Finanz verhandelten am Dienstag Abend in den Räumen der Handelskammer auf Antrag des Arbeiter- und Soldatenrates. Inwieweit nachträglicher informatorischer Beratungen wurde beschlossen, einen Ausschuß zu bilden. Von Seiten des Arbeiter- und Soldatenrates wurde Genosse Fechenbach, seitens der Handelskammer Geheimrat Kommerzienrat Oulden damit beauftragt.

Aus Nord und Fern.

Lichtenstein, 11. November.

Die neuente Krieganleihe. Das Ergebnis der neuente Krieganleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen, ohne die zum Austausch gelangenen älteren Krieganleihen, 10.337.000.000 M. Teilansparungen stellen nach aus, wobei sich der Gesamt-betrag noch etwas erhöhen dürfte. W. T. B.

Die Uebernahme der Verwaltung der Amtshauptmannschaft Glauchau seitens des A. u. S. Rates.

Nachdem bereits am gestrigen Vormittag der A. u. S. Rat Verhandlungen mit Herrn Amtshauptmann Freiherrn v. Welk wegen der Uebergabe der Geschäfte an den A. u. S. Rat geführt hatte, die jedoch ohne Einigung blieben, wurden gestern die Verhandlungen fortgesetzt. Die Forderung, daß, wie auch bei anderen Behörden, seitens des A. u. S. Rates die Gegenzeichnung bei Erlass von Verordnungen der Amtshauptmannschaft stattfinden solle, wurde wiederum von dem Herrn Amtshauptmann abgelehnt, worauf der Vorsitzende des A. u. S. Rates die vorläufige Verhaftung des Amtshauptmannes verfügte. Auch die anderen Juristen erklärten sich mit dem Amtshauptmann solidarisch, worauf auch ihre Ueberführung nach dem Garnisonkommando erfolgte. Mit der vorläufigen Verhaftung der Geschäfte wurde Herr Obersekretär Becker betraut. Wie wir hören, finden auf dem Garnisonkommando zur Zeit noch Einigungsverhandlungen statt.

Ungezügelter Reiseverkehr. Der Reisever-kehr nach und von allen Teilen des Reiches ist bedeutend verhärtet worden. Er entwickelt sich ohne Verhinderung ab. Koch im Laufe dieser Woche werden auch neue 2. Klasse, Schnellzüge und Ferienzüge

eingestellt werden. Auch Güterverkehr, soweit er dem Transport von Lebensmitteln, Kohle und sonstige wichtige Produkte nicht betrifft, vollzieht sich durch- aus einwandfrei. T. II.

Vollständige Pressefreiheit. Alle bisherigen Einschränkungen der Pressefreiheit sind auch inbezug auf die Inzertate nunmehr aufgehoben. Jeder kann von jetzt ab inserieren was und wie er will.

M. J. Mohr kein Tabakerz. In verschiedenen Veröffentlichungen der Tagespresse sind leider auch die Blätter, die Stempel und die Kapseln des im Inlande angebauten Mohrs als Tabakerzstoffe empfohlen worden. Der Mohr enthält unzerlegtes Morphin und ist deshalb giftig. Es wird dringend empfohlen, nicht nur die Mohrkapseln, sondern auch die Blätter und Stengel des Schlafmohrs als Tabakerzstoffe zu vermeiden.

Hohndorf. (Vom Frauenverein.) Wegen Erkrankung der Wirtin, Donnerstag, den 14. Nov., kein Frauenverein in Walthers Kaffee, sondern vermutlich erst am Dienstag, den 19. Nov., abend 8 Uhr in der Wafferschänke.

Räusen St. Micheln. (Herr Kantor Götz) Am 11. November starb nach kurzem, schwerem Krankenlager Herr Kirchenschullehrer Kantor Herman Götz, der 7 Jahre hier in Segen gewirkt hat. Was er unserer Kirche und Gemeinde gewesen, davon legt der ihm gewidmete Nachruf in heutiger Nummer unseres Blattes warmes Zeugnis ab. So steht der ganze Ort trauernd an der Bahre dieses unergelichen Entschlafenen, auch wir nehmen innigen Anteil an seinem Heimgang, war er doch ein treuer Freund unseres Blattes. Seine Beisetzung erfolgt am Freitag an der Seite des fürs Vaterland gefallenen einzigen Sohnes. Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

Glauchau. (Bürgerausschuß.) Ein aus Bürgerkreisen gewählter Ausschuss hat an den Reichskanzler Ebert und den Reichstagspräsidenten Fechenbach nachstehendes Telegramm geschickt:

An den Reichskanzler Ebert, Berlin.

Die Glauchauer Bürgerchaft richtet an den Herrn Reichskanzler die dringende Bitte, die Tagung des Reichstages allerhöchstens zu veranlassen. Die Glauchauer Einwohnerchaft ist der Meinung, daß allein durch den sofortigen Zusammentritt des Reichstages die Ruhe und Ordnung verbürgt wird.

Der Bürgerausschuß: Rechtsanwalt Hoff.

Es wäre zu wünschen, wenn auch andere Orte sich diesem Vorhaben anschließen würden.

Großschönau. (Unliebsame Leichenerweckung.)

Am Sonnabend vor acht Tagen sollte auf dem Frauenfriedhof zu Zittau der dort im Krankenhaus verstorbenen Kutscher Horn aus Großschönau beerdigt werden. Als sich die Angehörigen in der Halle eingefunden hatten, konnten sie aber unter den Aufgebahrten ihren Toten nicht finden. Auch waren keine Veranstaltungen zur Beerdigung zur festgesetzten Zeit getroffen worden. Nach den Erkundigungen stellte es sich schließlich heraus, daß auch ein gefangener Russe, der bei einem Gutsbesitzer in Oberseifersdorf bedienstet gewesen war, verstorben war und am Freitag hätte beerdigt werden sollen, am Sonnabend jedoch noch in der Halle zur Bestattung bereit lag. Somit war auch festgestellt, daß Horn an Stelle des Russen in die Reihe der dortigen Russengräber gebettet worden war. Die Zumutung an Frau Horn und die anderen Leidtragenden, unter diesen fatalen Umständen den Russen als den verstorbenen Horn zu betrachten um ihm so das Grabgeleit zu geben, wurde selbstverständlich zurückgewiesen. Frau Horn verlangte entschieden die Ausgrabung ihres Mannes, die am Montag stattfand. Am

die Dame nicht im gegenüberliegenden Bahnhofs-
Hotel absteigen wollte. Die meisten Reisenden, die
der Nacht ankamen, läten dies.

Engenie lächelte. So war bald elf Uhr. Und das
nannte der Mann -- „Nacht“. Eine Stunde, um
die in Wien noch die halbe Bevölkerung auf den
Reisen ist und ein Herr von Wagen jedem Reisen-
den zur Verfügung steht!

Taus vernahm sie.

„Ach werde bei Bewandten ermittel. Können Sie
mein Gepäck in der Kofferkassette 15 tragen?“

„Nein, Fräulein, das kann ich nicht. Wir dürfen
den Bahnhof nicht verlassen.“

„Oh. So will ich es hier beim Portier depo-
nieren und es morgen holen lassen.“

Als Engenie wenige Minuten später den Bahn-
hofsplatz betrat, fand einer ihrer Mitreisenden --
der Herr mit dem blonden Spitzbart und den klugen
grauen Augen, der das „Ikar“ gesagt, als sie den
Schleier herunterließ -- vor ihr und hat ihr etwas
besungen aber sehr beifällig seine Begleitung an.

Er fehr, daß niemand sie erwartet und sie bei
den heimlichen Verbindungen hier nicht einmal
eine Droßble schmecken, und erlaube sich daher --

Freundlich, aber bestimmt lehnte sie ab. Als er
es für unzulässig, ja unmöglich erklärte, daß sie
allein bei Nacht durch die Stadt gehe, lachte sie.

„Mein Gott, wir sind doch nicht am Ballan! Ich
war in den letzten zehn Jahren stets nur sehr

sich nach ungezügelteren, aber feststehenden Gesetzen
regelte -- hatte ihn jürrlich betraucht.

„Pausierte ihn nach jetzt, wie er verwirrt em-
pfiand. Ihn, Dr. G. Korland, dem alle Wundenbruder
insagen Tamen nachziehen, den seine Freunde für
den mächtigsten Juristen erklärten, der je gelebt,
und der zunächst keine eigne Karrier eröffnen woll-
te -- bis er die reiche Partie gemacht, die er
machen wollte.“

„Du dumme!“ Er lachte jürrlich über sich selbst,
blinnte noch einmal nach der baldankenden Waise, in
der Engenie verschwunden war, und iching dann langsam
weichend den Weg nach seinem nicht allzu entfernten
Wohnort ein.

„Wer weiß, wie banal sich morgen oder Über-
morgen das Kästel dieser schonen merckblauen Augen
löste! In Wundenbrud blieb kein Mensch verborgen.
Man würde ja erfahren, wer sie war.“

Annahden hatte die junge Dame ohne daß der
Weg fortzieht. Anjans war sie sehr erkannt ge-
wesen über die absolute Stille ringaum, den Mangel
an Passanten, die Dunkelheit in manchen Wassen,
deren Engie das Mondlicht nicht recht erdringent
ließ und die sah durchweg unerleuchteten Fenster

Schließ denn wirklich in Wundenbrud die ganze
Bevölkerung schon um halb elf? Habe keine Straßen-
bahn mehr? Was es keine hellerleuchteten Kaffee-
häuser und Vergnügungstote?

Gehtesung folol. 6. 1. 18. 11

Dienstag vorm. wurde Franz Horner zum zweiten Male der Erde übergeben, der Kasse aber still in das von Horn verlassene Grab gelegt.

Leipzig. (Verworfenen Revision.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Arbeiters Emil Ludwig aus Dorthau, der am 20. September vom Schwurgericht Chemnitz wegen Anstiftung zum vollendeten und versuchten Mord, sowie wegen Verleitung zum Meineid zum Tode und zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Er hatte den 17 Jahre alten Mitangeklagten Borwerk, der wegen mangelnder Einsicht freigesprochen wurde, angestiftet, seine Tochter Hildegard Ludwig zu ermorden und an seiner Frau Klara Ludwig einen Mordversuch zu verüben.

Köffen. (Schweres Fliegerunglück.) In Ikkendorf stürzte Sonntag vorm. ein Flugzeug mit zwei Herren und einer Dame besetzt, ab. Einer der Herren wurde tot, der andere schwerverletzt aufgefunden. Die Dame kam mit dem Schrecken davon.

Blauen. (Infolge eines Schwächeanfalls) die Treppe betabachtet ist ein älterer Privatmann hier. Er starb an den Folgen. — (Zur Bekämpfung der Schwindmühle) überwiegt die Vogtländische Maschinenfabrik A. G. dem Rate unserer Stadt 50000 Mark die den Plan der Errichtung einer Walberholungsstätte wesentlich fördern helfen.

Blauen. (An einer Stichverletzung in die rechte Lunge) ist im hiesigen Stadtkrankenhaus das 6 jähr. Töchterchen einer Tischlermeisterwitwe ge-

storben. Die Kleine hatte sich bei Verwandten aufgehalten und sich damit vergnügt, in Gesellschaft eines gleichalterigen Knaben Bilder aus einem Buche herauszuschneiden. Vermutlich ist sie dabei hingefallen, und hat sich die Schere in die Brust gestochen.

Neueste Nachrichten.

Revolution in Brüssel.

Das „A. T.“ erzählt aus dem Haag: Hier vorliegende Meldungen besagen, in Brüssel sei die Revolution ausgebrochen. Einzelheiten fehlen. Auf dem Truppenübungsplatz Beverloo sei es zwischen deutschen Truppen infolge revolutionärer Zwischenfälle zu schweren Schüssen gekommen.

Bestimmungen dieser Meldung aus Holland liegen noch nicht vor!

Einberufung der Internationale?

„Humanité“ und „Journal du Peuple“ fordern die Sozialisten Frankreichs an, sofort die Internationale einzuberufen und in jedem Falle im französischen Parlament gegen alle imperialistischen Pläne auf das linke Rheinufer Stellung zu nehmen.

General Tod ermordet?

Wie der Bremer „Befreiter“ aus bester Quelle berichtet wird, ist der Antientenegenertijimus Tod

ermordet worden. Die Zustände in Frankreich sind unbaltbar.

Die „Befreiter“ bemerkt hierzu: Die Meldung wurde uns bereits in den Abendstunden des Dienstag gerüchteleise aus Berlin mitgeteilt. Wiederholte Anfragen im Großen Hauptquartier behältigen uns die Richtigkeit der Nachricht. Zur Stunde haben wir eine amtliche Bestätigung noch nicht erhalten. Auch im Auswärtigen Amt ist noch nichts zu erfahren.

Rundgebungen Italiens gegen die Monarchie

Aus Mailand wird berichtet: Nach Meldungen von der italienischen Grenze ist in Rom und Mailand infolge der Strafentwässerungen der Republikaner und Sozialisten für die Abschaffung der Monarchie ein allgemeines Verarmungsverbot erlassen worden.

Holland vor Ausbruch der Revolution.

Die „Nieuw. Volkskr.“ meldet aus Amsterdam: Der Führer der holländischen Sozialdemokraten hat in einer Rede in Rotterdam angekündigt, daß die Revolution in Holland am Freitag oder Samstag ausbrechen werde.

Die Bewegung in Paris.

Aus Genf wird berichtet: Der „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Der Syndikalistenvorband des Seine-Departements hat beschlossen, einen Antrag auf Umgestaltung der Verfassung in eine demokratisch-proletarische zu stellen.

Berlin heute Freitag auf Ostsee! Delikat
200 Zentner rote Spaisemöhren
 (Kartoffeln, Bismarck) à Zentner 13 50 Mk. sowie eine Ladung
 frisches festes **Weisskraut** à Zentner 8.— Mark,
Sellerie à Pfund 60 Pfg.
D. Bühling, Waldenburg.

— AUKTION. —
 Sonnabend, den 16. November 1918 vorm. 10 Uhr
 sollen in „Kipels Bierhaus“ in Bichterfeld folgende Gegenstände öffentlich und freiwillig versteigert werden:
 2 Sofa, Bettstelle mit Matratze, Kleiderschrank, 2 Tische, Spiegel, Kommode, 5 Stühle, 1 Regulator, 3 Federbetten, 2 Baden und noch verschiedenes mehr.
 Die Gegenstände sind gebraucht und können 1 Stunde vorher besichtigt werden.
Bruno Kunstmann, Auktionator,
 Richtenstein, Gartenhainstraße 8

KL
 Sonnabend und Sonntag,
 den 16. u. 17. Novbr.
 Henny Porten
 in dem tiefgreifenden
 Drama:
**Das Geschlecht derer
 von Ringwall.**

Schlacht-Pferde
 kauft sich zu höchsten Preisen
 die älteste Hofschlachterei
Franklin Hofmann,
 Chemnitz, Oststraße 17.
 Telefon 6969.
 Bei Kaufschlachten
 sofort zur Stelle.

Lehrlinge
 stellt nächste Ofter ein
 die „Tageblatt“-Druckerei.

Auszüge aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung, sowie Verzeichnisse
 über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern hält vorrätig das
„Lichtenstein-Callnb. Tageblatt“.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Friedrich Moritz Zierold
 fühlen wir uns gedrängt, allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn sowie den werten Hausbewohnern unseren
herzlichsten Dank
 auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Ende für die trostreichen Worte am Grabe sowie am Krankenbette der Mutter.
 In tiefster Trauer:
Marie verw. Zierold geb. Taubert
 nebst Kindern und Enkeln.
 Lichtenstein, den 14. November 1918.

Rauchtabak.
 hochfeine Ware, à Pfd. 25 M.
 Muster 1 M. im Voraus in
 bar oder Briefmarken.
Cigarren.
 extrafeine Qualitäten in 50-
 Stück-Kisten, à Kiste 3, 35,
 4, 45 und 50 M., versendet
 gegen Nachnahme
Paul Heldt, Mittweida.

Die in unserem Betrieb anfallende **Fische** kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden **Rechentag kostenlos** abgefahren werden. Die Fische ist zur **Begeausbesserung** und zu **Bauarbeiten** gut geeignet.
Elektrizitätswerk Delsnitz i. G.

Gestern früh entschlief sanft und still nach kurzem Leiden meine über alles geliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin
Helene Gerber
 geb Otto
 im blühenden Alter von 25 Jahren.
 In Gott ergeben, aber herzbetrübt:
Karl Gerber, im Felde,
 Familie **Hermann Otto,**
 Familie **Richard Gerber.**
 Lichtenstein (am Park 3), den 14. November 1918.
 Am Sonntag mittag 1 Uhr soll unsere liebe Tote zur letzten Ruhe gebettet werden.

Nachruf.
 In dem am 11. November heimgegangenen Herrn Kirchschullehrer
Kantor Hermann Götz
 Inhaber des Preussischen Kriegsverdienstkreuzes,
 ist ein Mann aus unserer Mitte geschieden, dessen siebenjährige hiesige Amtstätigkeit und übrige gemeinnützige Wirksamkeit in Frieden und Krieg für unsere Gemeinde ein Segen gewesen ist.
 Besetzt von der Gottesfurcht, die aller Weisheit Anfang ist, ein überzeugter Bekenner seines Heilandes und ausgestattet mit reicher Berufserfahrung, hat er der Schule und der Kirche mit gleicher Treue gedient.
 Unsere Schule verliert in ihm einen leitenden Lehrer mit einem regen Pflichtbewußtsein, einen Lehrer mit gediegenerem Wissen und warmem Herzen, unsere Kirche einen feinfühlenden Organisten und Pfleger des geistlichen Gesanges.
 Wir danken ihm über das Grab hinaus.
 Sein Gedächtnis in der Gemeinde wird besonders mit der Erinnerung an die so schwere Kriegszeit allzeit verbunden bleiben.
 Malsen St. Micheln, den 14. November 1918.
Der Schulvorstand, **Der Kirchenvorstand.**
 Gemeindevorstand Illing, Pfarrer Ranft,
 Vorsitzender. Vorsitzender.

Druck und Vertrieb des Tagesblattes durch die Druckerei des Tagesblattes in Lichtenstein.

Hände in Draufrecht sitzen

ist hierzu: Die Werbung
während des Tages
stärkt. Wiederholte An-
tastungen während des
Tages haben sich
nicht erhalten. Auch
noch nichts zu erfahren.

gegen die Monarchie
et: Nach Meldungen von
in Rom und Mailand in-
sagen der Monarchie und
die der Monarchie ein
verbot erlassen werden.

der Revolution.
achtet aus Amsterdam:
ben Sozialdemokrat hat
an angekündigt, daß die
Freitag oder Samstag

in Paris.
Der „Progres de Lyon“
Syndikalistenvorband des
schlossen, einen Antrag auf
ng in eine demokratische

elnde Fische kann mit
und Sonnabend jeden
gefahren werden. Die
effierung und zu Bau-

Delsnik i.
G.

Leiden meine
Wiegertochter,

er

elde,
tte,
rber.
18.
letzten Ruhe

Schullehrer

ötz

s,
hrige hiesige
Frieden und
ang ist, ein
reicher Be-
reue gedient.
er mit einem
Wissen und
anisten und

der Erinne-
n.

orstand.

n ft,
ler.



Curt Rucks
Hausschuh- und Pantoffelfabrikation
Lichtenstein / Sa.
Stübelstraße 2

Stollberg Str. - Nr. 4 - 5. u. 6. 200

Handwriting practice lines consisting of several horizontal dashed lines and a solid line.

